

## Umweltmanagement für kirchliche Friedhöfe

### Veränderte Friedhofskultur eröffnet neue Chancen für die Steigerung der Biodiversität und Erhöhung der Einnahmen



Kirchlicher Friedhof im Kirchenkreis Ronnenberg

Immer weniger Menschen möchten auf einem solchen Friedhof beerdigt werden oder dort Gräber von Angehörigen besuchen. Die Selbstverständlichkeit einer für alle verbindlichen Friedhofskultur gibt es nicht mehr. Wer sein Angebot als Friedhofsträger der veränderten Nachfrage nicht anpasst, wird einen deutlichen Nachfragerückgang erleben. Flächen werden frei und können nicht wieder belegt werden, die Einnahmesituation verschlechtert sich, ohne dass die Kosten

sinken. Frei- bzw. Friedhofsüberhangflächen müssen gepflegt und die gesamte Infrastruktur muss erhalten werden. Eine wirtschaftliche Abwärtsspirale kann auch durch Gebührenerhöhungen kaum aufgehalten werden, weil es auf dem Bestattungsmarkt ausreichend Konkurrenzangebote gibt.



Grabfeld in einer Heidelandschaft,  
Waldfriedhof Celle

Lässt sich aus der Not eine Tugend machen? Können Friedhofsüberhangflächen zur ökologischen Aufwertung, zur Verbesserung der Attraktivität genutzt werden, ohne dass gleichzeitig die Kosten steigen?

Das ist möglich. Eine fundierte Bestandserfassung des Ist-Zustandes ist die Voraussetzung für eine zielgerichtete Entwicklung des Friedhofes. Ein Friedhofsentwicklungsplan definiert, auf welchen Flächen neue Gräberfelder entstehen werden

den, welche Flächen in Zukunft ohne Belegung bleiben sollen und wo traditionell bestattet wird. Zusammenhängende Freiflächen bieten eine sehr gute Gelegenheit, ökologisch aufzuwerten und damit den Friedhof attraktiver werden zu lassen. Neue Bestattungsangebote gehen auf veränderte Nachfrage ein und haben ebenfalls eine ökologische Verbesserung zur Folge. Der Friedhof steigert gleichzeitig seine Konkurrenzfähigkeit in einem härter werdenden Wettbewerb.



So können neu entwickelte Grabfelder aussehen, die ökologisch wertvoll sind und sich starker Nachfrage erfreuen.



Die Service Agentur Umweltschutz der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers bietet kirchlichen Friedhofsträgern u. a. den Aufbau eines Umweltmanagementsystems (Der Grüne Hahn - EMAS III) an. Mithilfe einer zuverlässigen Systematik werden Stärken und Schwächen des Friedhofes entdeckt. Auf dieser Basis kann ein Friedhofsentwicklungsplan erarbeitet werden. Er hat zum Ziel, die Attraktivität, die Biodiversität und die Wirtschaftlichkeit zu verbessern.

Die Einbeziehung von Mitarbeitenden, Friedhofsbesucher\*innen und anderen Interessierten hilft bei der besseren Akzeptanz der Friedhofs(um)gestaltung. Grundlagen für eine Öffentlichkeitsarbeit werden vermittelt. Außerdem werden Schulungen für Friedhofsgärtner\*innen angeboten.

Die Attraktivitätssteigerung des Friedhofes darf nicht die Wirtschaftlichkeit gefährden, sondern soll sie verbessern. Die Kosten werden stabilisiert, die Einnahmen können durch die höhere Nachfrage steigen. Die Implementierung des Umweltmanagementsystems führt zu klaren Zuständigkeiten und Abläufen, also zu einem systematischen Vorgehen.

Das Umweltmanagementsystem auf kirchlichen Friedhöfen sowie die anderen Schulungen werden die Friedhofsträger in die Lage versetzen, ihrem Friedhof eine ökologische und ökonomische Entwicklungsperspektive zu geben.

Haben Sie Interesse an unseren Angeboten?  
Dann informieren Sie sich hier:

[www.friedhof-umwelt.de](http://www.friedhof-umwelt.de)

Service Agentur Umweltschutz  
Reinhard Benhöfer und Gabi Gust  
Archivstr. 3  
30169 Hannover Tel. 0511-1241/594  
[reinhard.benhoefen@evlka.de](mailto:reinhard.benhoefen@evlka.de)  
[gabi.gust@evlka.de](mailto:gabi.gust@evlka.de)

Alle Bilder: Gabi Gust

